

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799**

2.10.1799 (Nr. 118)

Carlsruher

Mittwochs

17



Zeitung.

den 2 October.

99.

Mit kochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio!

Wien vom 20 Sept. **St. R. R. Majestät** haben in Folge höchsten Hofdekrets vom 10. July 1799 zu Befehlen geruhet, zur Erleichterung und mehrerer Bequemlichkeit des innern Verkehrs, eine verhältnißmäßige Menge Groschen von Kupfer, auszuprägen, und in Umlauf zu setzen.

Diese neuen Groschen, deren äußerliche Form und Zeichnung des G. prägt, dem von der niederösterreich. Landesregierung dießfalls unterm 20 September d. J. erlassenen Circulare begedruckt ist, sind von dem edlen erwähnten Tage an sowohl in dem gemeinen Handel und Wandel bey jeder Privatzahlung, als auch bey allen Gefällen, Kontributions- und sonstigen öffentlichen Ararial, ständischen Kassen in dem festgesetzten Werth zu drey Kreuzer zu verausgaben, und unweigerlich anzunehmen.

Amsterdam, vom 23 Sept. **Dingesehr** 1200 Mann russ. und engl. Kriegsgefangne die hier benebst 15 russ. und 2 engl. Offiziers vorgestern Nachmittag unter Eskorte von Haarlemmer und Amsterdamer bewaffneten Bürgern auch einem Detaschement Amsterdamer Bürger-Kavalleristen eingebracht wurden, sind gestern Morgen von hier weiter nach Utrecht transportirt worden. Die Unteroffiziers und Gemeine haben vorige Nacht ihr Unterkommen in der Westerkirche gehabt. Die Offiziers h. gegen haben auf dem sogenannten Pringenboi, einem Zimmer des Se. Komptoirs überbracht. Gegen Mittag kamen wieder über 80 Mann russische und englische Kriegsgefangne hier an und ein großer Theil derselben werden noch erwartet.

(N. d. R. 3.)

Saag, vom 23 Sept. Das batavische Direktorium hat an das gehörende Korps einen offiziellen Bericht, die große Aktion den 19. d. zwischen den

Franzosen und Holländern und der Englisch. Russischen Armeen betreffend, ergeben lassen, man sieht daraus, daß die Engländer d. 19., nachdem sie 2 Tage vorher Russische Verstärkung von 10 bis 12,000 Mann erhalten, einen sehr drohenden Angriff auf die ganze Linie der Franz. Holländ. Armee gemacht haben. Die Engländer waren also der offensiv angreifende Theil. Die Hauptstärke der Engländer dirigirte sich gegen den linken Flügel der Holländer. Deswegen war das Gefecht von dieser Seite viel heftiger und viel hitziger. Gleich Anfangs haben die Russen von dieser Seite einige Vortheile erhalten, sie sind bis in die holl. Verschanzungen eingedrungen. Aber die Franzosen ließen ihre Batterien spielen, ließen ihre Truppen von beyden Flügeln vordringen und die Russen, in beyden Flanken angegriffen, diese wehrten sich wie Löwen, sollen aber endlich der Uebermacht unterlegen und Gen. Hermann, der an der Spitze der Russen kommandirte, gefangen seyn. Dieß gieng auf dem linken Flügel (rechten der Engländer) vor. Aber der rechte Flügel der Franz. und Holl. (linker der Engländer) war nicht so glücklich. Die Division des Generals Dumonceau wurde von den Engländern gleich geworfen, sie mußte den festen Posten bey Schooridamm verlassen, sie hat ihn aber wieder erobert. Der rechte Flügel, wo Gen. Daendels kommandirte, hielt sich bis nach Mittag tapfer in seiner Stellung. Aber gegen 2 Uhr Nachmittag kamen die Engländer und attackirten den Daendels in der Fronte und ließen 2000 Russen in seine Flanke einfallen. Diese Attacke war so heftig, daß der Generaladjutant des Gen. Daendels Bürger Rutte die Holländer und die Franzosen auf ihren Verschanzungen nicht halten konnte. Sie ließen von den verschanzten Posten Dud, Carpel und der

ganzen darauf anstossenden Linie weg, ein aufgebrannter Munitionswagen machte schreckliche Unordnung unter den Truppen und Daendels hatte alle Mühe die verlaufenen Truppen im Lager von St. Pancras zu sammeln. Nach diesem von einer Seite vortheilhaften und von der andern Seite nachtheiligen Gefecht blieben beyde Armeen in ihren vorigen Positionen. Die Engländer sollen doch auf ihrem linken Flügel einige Positionen vorwärts erobert haben, wo sie sich noch behaupten. Die Holländer geben den Verlust der Engländer und Russen auf 3000 Mann an, die sie an Gefangnen, Todten und Blessirten erlitten haben sollen. Aber ihren Verlust bezeichnen sie noch nicht, wir müssen ihn durch die offizielle Berichte der Engländer abwarten. Briefe versichern, daß der Verlust von beyden Seiten fast gleich sey.

(A. d. N. 3.)

Hannover vom 23 Sept. Unser Kommissar Gesandter zu Regensburg bey der Reichsversammlung ist angewiesen, den K. K. Ministern zu eröffnen, daß die Sorge für die Sicherheit unsers Landes die Ausführung des fürstlichen Kontingents nicht gestatte die Bezahlung der Römmermonathe scheint jedoch weniger Schwierigkeiten unterworfen zu seyn.

Haag, vom 24 Sept. Es ist nun auch ein Bericht des Obergen. Brüne über das blutige Gefecht am 19. vom Direktorium dem gesetzgebenden Körper mitgetheilt worden. In diesem Bericht wird der feindliche Verlust an Todten, Verwundeten und Gefangnen im Ganzen auf 3000 Mann und 25 Kanonen angegeben. Unter den Verwundeten soll der russische Gen. Essen und unter den Todten der engl. Gen. Knor seyn. Gen. Dändels, der bis Pancras zurückgedrängt worden war, hat in der Nacht seine vorige Position bey Out. Casperl wieder genommen, doch sind die Engländer noch im Besitz der Stadt Horn, die, wie es heißt, ihre Thore durch Veräthelung dem Feind geöffnet hat. Der größte Theil der gefangenen gemachten Russen hat Amsterdam passiert und wird nach Utrecht gebracht.

Mainz vom 27 Sept. Das Hauptquartier der französi. Rheinarmee ist nach Hagenau abgegangen. Seit dem Rückzug dieser Armee auf das linke Rheinufer ist zu Dürkheim das dem Andenken der zu Kastadt ermordeten Gesandten errichtete Denkmal zertrümmert worden.

Stuttgart, vom 28 Sept. Vorgestern hörte man in unsrer Gegend eine entfernte Kanonade, die man glaubt, von Kehl herkam. Heute erzählt man, daß einige K. K. Truppen im Lager bey Fällingen, unterhalb Balthingen, aufgebrochen seyen und wieder gegen Bilingen zögen, weil die Franzosen von Kehl auf Bewegungen gegen das Kinzinger Thal machten,

Mugsburg vom 28 Sept. So eben geht die schlechte Nachricht ein, daß den 25 dieß bey Zürich eine Schlacht vorgefallen sey, vor der Hatz scheint es, daß sie sich nicht ganz günstig geendigt habe.

Mainstrom vom 29 Sept. Oeffentliche Blätter enthalten folgendes Schreiben des russischen Kaisers Paul an den F. M. Souwarow. Mein Hr. Feldmarschall Es ist für mich keine geringe Ehre, einen Untertanen zu haben, der seinen Souverain immer mehr in die Unmöglichkeit versetzt seine großen Verdienste zu belohnen. Was kann ich Euch weiter geben? Ihr besitzt schon die erhabensten Würden meines Reichs, und die vornehmsten Orden. Es bleibt mir also nichts mehr übrig, als Gott für die Erhaltung eines Helden zu bitten welcher bestimmt ist, der Welt die Ruhe wieder zu geben. Ich habe deswegen meinen Untertanen befohlen, für Euch sogleich nach meiner kais. Person, und vor den Großfürsten, meinen geliebten Söhnen zu beten weil Ihr unter meinen Kindern dasjenige seyd, das ich am meisten liebe.

(A. d. F. K. O. P. 3.)

Stuttgart, vom 30 Sept. Heute Morgens passirte der Erbherzog Karl hier durch, dem Vernehmen nach fürs erste gegen Donauwörth zu, des newlichen Wegs wurde der Generalkaob und die ganze Begleitung des Erbherzogs im Lauf desselben Tags erwartet; auch soll ein großer Theil der Armee nachfolgen. Das in der Gegend von Mannheim stehende Korps wird unterdessen, unter dem Kommando des Fürsten von Schwarzenberg seyn.

S r a n k r e i c h.

Paris, vom 23 Sept. Ein Schreiben aus Toulon vom 12. d. sagt von der italienischen Armee: Unsre Truppen haben sich weniger vor den Russen, als vor dem Hunger zu fürchten, denn der Mangel bey der Armee ist sehr groß und daher reißt auch die Desertion stark ein. Durch Mentone sind schon über 3000 solcher Ausreißer halb nackt und ausgemergelt vom Hunger durchgezogen etc. Gen. Championnet befand sich am 11. zu Toulon, reißte aber am folgenden Tag wieder zur Armee ab.

Strasburg vom 26 Sept. Bey Kehl und Auenheim waren seit einigen Tagen mehrere unbedeutende Schwarmzüge. Eine Halbrigade leichter Infanterie ist vorgestern hier durch nach Heibellen gezogen. — Briefe aus Basel melden, daß der größte Theil unsrer Truppen, die im Lager zwischen Riechen und Lörrach standen, von dort nach Rheinfelden aufgebrochen sey, wo sie den nemlichen Abend anlangten. Obgleich der Stand der franz. Armee in der Schweiz, sagt ein Schreiben aus Baden vom 20ten im Ganzen noch dernehmliche ist, so treffen doch verschiedene Umstände zusammen, welche eine plötzliche und wichtige Unterneh-

mung derselben war ähnlich machen, unter andern folgende. In Gebisdort sind zwey fliegende Brücken in Bereitschaft, die jeden Augenblick in die Linnat geführt werden können. Bey Brugg steht eine Schiffbrücke bereit, bey Schlieren sind mehrere Pontons und in Dietikon ohngefehr 200 Pontoniers angelangt. Alle Pferde, Jucheh und Wagen sind zu Blingen, Bremgarten, Dietikon und der umliegenden Gegend seit vorgestern vom Obergeneral in Requisition gesetzt. Gestern wurde in Mellingen von Gen. Messena ein großer Kriegsrath gehalten dem die Kommandanten der einzelnen Korps nicht einmal beizohnen durften.

### Großbritannien.

Londen vom 17 Sept. Aus dem Brief eines englischen Officiers im Terl, datirt den 17ten Sept. Gestern wurden hier 7000 russische Truppen, alle schöne starke, gesunde Leute ans Land gesetzt. Morgen werden sie mit 2000 englischen Truppen zur englischen Hauptarmee stoßen, die in der Nähe von Alkmaar völlig verschanzt ist. Wir haben Calburgen genommen. Der Prinz von Oranien ist iht mit 5000 Holländer dort, die sich als Freiwillige für den Statthalter haben anwerben lassen und sich des Prinzen von Oranien Leibgarde nennen. Wir haben Befehl mit den Kriegsschaluppen Dak und Arion und dem Bombenschiff Fury nach Amsterdam hinaufzufegeln, es sind 900 freiwillige Matrosen bey uns, welche landen und die Forts angreifen sollen, während wir die Stadt beschützen. Vorigen Freytag wurde eine Compagnie deutscher Scharfschützen unter dem Kommando des Lieutnants Mangott in Cowes nach dem Terl eingeschifft. — Es sind an 29 bis 30 000 französische Kriegsgefangene in Eng'and, aber englische in Frankreich nicht über 1000.

Londen vom 18 Sept. Von General Abercrombie ist so gender Bericht über das neuliche Treffen in Nordholland dahier eingetroffen. Nachdem ich die Stellung hinreichend überlegt hatte, welche die Britischen Truppen am ersten dieses einnahmen, und da ich der Gewißheit einer mächtigen und baldigen Verstärkung entgegen sah, so war ich entschlossen, bis dahin im Bertheidigungsstand zu bleiben. Aus der Nachricht, die wir erhielten, wurden wir mit der Absicht des Feinds, uns anzugreifen, bekannt, und wir vermehrten täglich die Vortheile unserer Lage. Gestern Morgen am 10ten bey Tags Anbruch machte der Feind den Anfang seines Angriffs auf unsere Mitte und zur Rechten von St. Martins bis nach Weiten in 3 Colonnen, und wahrscheinlich mit seiner ganzen Stärke. Die Colonne zur Rechten unter Befehl des Gen. Daendels, die aus Holländischen Truppen bestand richtete ihren Angriff auf das Dorf St. Martins. Die

feindliche Colonne des Centrums unter Befehl des Gen. Darnonceanu, auch Holländische Truppen marschirte gegen Erabbendam und Zoyer Sluys. Die linke Colonne des Feinds von Franzosen wendete sich zu der Stelle, welche General Major Burrad, der die 2te Brigade der Garde befehligt, eingenommen hatte. Der Feind näherte sich, besonders zur Linken und im Centrum, mit großer Unerbrockenheit und drang mit der Spitze seiner Kolonnen bis 100 Ellen von dem Posten vor, den die dritischen Truppen inne hatten. Sie wurden aber überall zurückgeworfen, welches mit der Stärke der Stellung und dem entschlossenen Muth der Truppen zu danken hatten. Um 10 Uhr zog sich der Feind nach Alkmaar zurück, und hinterließ viele Todte und einige Verwundete mit einem Feldstück, einer Anzahl Wagen, Pontons und tragbaren Brücken. Der Oberst W. Donald verfolgte ihn mit dem Reservekorps auf einige Zeit und beschleunigte seine Flucht. Es ist mir unmöglich, dem guten Benehmen der Truppen, auch der Garde, alle Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen. — Es ist schwer, mit Bestimmtheit den Verlust des Feinds anzugeben, aber er kann nicht geringer als 800 oder 1000 Mann gerechnet werden und von unsrer Seite beträgt er an Todten, Verwundeten und Vermissten nicht über 200 Mann. Generalmajor Moore ist leicht und Oberst Smith schwer am Fuß verwundet. Eine genaue Angabe soll hiermit übersandt werden.

R. Abercrombie.  
Zu Baryam Downs sollen noch 10,000 Engländer eingeschifft werden.

Einige Nachrichten geben die Schätze, die man in Seringapatnam gefunden, auf 13 Millionen an.

Gegen Helvoetsluys und die Mündung der Maas ist den 15ten eine Britische Escadre von 4 Linien Schiffen abgesetzt, um sich der dasigen Holländischen Kriegsschiffe zu bemächtigen.

### Italien.

Mayland vom 17 Sept. Die Engländer haben viele Feuergewehre auf die Insel Sardinien geschickt, um die Einwohner zu bewaffnen.

Slorenz, vom 17 Sept. Nach offiziellen Berichten hat die neapolitanische Armee die Stadt Rieli im Admischen mit Sturm eingenommen und die franz. Besatzung größtentheils niedergemacht. Sie marschirt nun auf Rom los, wo sie mit General Frölich zusammen treffen wird, der mit einem beträchtlichen Korps Desreicher, Russen und Insuranten sich von der Seine von Lostana nähert. — Nach Berichten aus Livorno hat eine engl. Fregatte ein franz. Schiff, das von Genua nach Nizza segelte und die Feldequipage des Gen. Moreau am Bord hatte, genommen.

Pavia vom 17 Sept. In der Gegend von Cuno ist eine blutige Schlacht zum Vortheil der R. A.

Armee vorgefallen. Der ausführliche Bericht wird erwartet.

Venedig vom 20 Sept. Von hier ist in aller Eile schweres Geschütz gegen Ancona zu Wasser abgegangen. — General Lahoz, der die Insurgenten vor Ancona kommandirt, ist nun förmlich in kaiserliche Dienste getreten, er war zuvor in cisalpinischen Diensten. — Der russischen Eskadre vor Ancona ist es gelungen, ein französisches Schiff, das sich des Nachts aus dieser belagerten Stellung mit grossen Geldsummen und andern Kostbarkeiten herauszuziehen wollte, wegzunehmen.

Mayland vom 20 Sept. Den 15 dieß machten die Franzosen einen Streifzug bis nach Rivoli in die Gegend von Turin, Den 16 wurden sie von den Kaiserl. von allen Seiten angegriffen. Es entstand ein wüthendes Gefecht, welches sich damit endigte, daß Gen. Keim den Feind mit einem Verlust von 800. Mann an Todten, Verwundeten, und Gefangenen bis Vignerol zurückwarf. Das Regiment Deutschmeister zeichnete sich in dieser Aktion sehr aus. — Gen. Melas hat sein Hauptquartier zu Cerasco unweit Cuneo wo nächstens eine Schlacht vorkommen muß, wenn sich die Franzosen länger in ihrer bisherigen Stellung behaupten wollen.

Kovoredo vom 24 Sept. Bey Sebigliano und Fossano wurde am 18ten d. eine hartnäckige Schlacht geliefert. Der Feind wehrte sich verzweifelt, wurde aber durch den ansharrenden Muth der Kaiserl. geworfen. Beyde Orte sind von den Siegern besetzt. General von Seckendorf ist am Fuß blessirt. — Den 19ten war das Kaiserl. Hauptquartier zu Sebigliano.

### S c h w e i z .

Feldkirch vom 23 Sept. Feldmarschall Suwarow ist den 17 dieß in Bellinzona eingetroffen, und soll heute oder morgen in Chur eintreffen. Fürst Rosenberg ist bereits im Levinerthale mit einem Korps von 6000 Russen angekommen, und soll sich heute in Tavetsch mit den K. K. Truppen vereinigen. Unse Borsarlbergischen Landes Stände haben in diesem Augenblick von der Bündtner Regierung die Nachricht erhalten, daß 4000 Mann Bündtner Volks aufgefordert seien, sich heute in Tavetsch zu sammeln und an die K. K. Truppen anzuschließen. Die Absicht dieser Aufforderung erklärt die zuverlässige Nachricht, daß ein Hauptangriff unternommen werden soll, um die Verbindung der Russen mit den K. K. Truppen desto sicherer und schneller herzustellen.

Suwarow will noch, ehe die Schneewitterung in der Schweiz beginnt, einen, Hauptschlag vornehmen; und dieser soll, wenn keine besondere Hindernisse eintreten, den 25 Sept. erfolgen,

Schweiz, vom 26 Sept. Zu Schaffhausen wurde d. 25. von Morgens früh an die heftigste Kanonade gehört und diese dauerte bis in die späte Nacht in einem fort, am Ende des Tags langten gegen 50 Bågen mit blessirten Russen dort an. Die ganze Geschichte des Vorfalls ist noch nicht bekannt. Das Hauptgefecht soll auf der Linie von Zurzach bis Baden und bis Zürich statt gehabt haben. Eigentlich sollen die Franzosen angegriffen, die Russen in ihrem Lager überfallen und zum Theil umringt haben. So eben will verlauten, daß heute die Russen den Angriff auf der Seite des Ullibergs erwidert und wieder Vorwritte gemacht haben, auch soll heute Gen. Hoze ebenfalls angegriffen haben, oder angegriffen worden seyn, das Wahre und den Erfolg weiß man noch nicht. Das Jägerregiment Litow soll besonders gelitten haben. Positivs Nachrichten aus Lindau melden, daß Gen. Hoze in der letzten Schlacht geblieben sey und daß die Franzosen Zürich wieder eingenommen hätten. Es gibt bisher mehr Gerüchte als nähere und bestimmte Umstände über die allgemeinen und äußerst heftigen Gefechte, welche vom 25. bis selbst noch 27. in der Schweiz statt gehabt zu haben scheinen.

(N. d. D. 3.)

Bodensee vom 27 Sept. Noch weiß man Nichts von dem, was sich seit dem 23 Sept. in der Schweiz ereignete, mit Genauigkeit anzugeben. Man sagt, den 23 seien die Russen im Nachtheil und dagegen den 24 eben dieselbe, wenigstens auf einer Seite, im Vortheil gewesen. Erstes schloß man auch daraus, daß sich in der Gegend von Glarus das Feuer den 24 mehr entfernte. Den 25 und 26 soll es aber erst vollends zu einer allgemeinen Schlacht auf der ganzen Linie von Graubünden an längst des Zürcher Sees hinab über Baden gegen den Rhein gekommen seyn, woran alle Russen und Oesterreicher, und sogar die Schiffe auf dem Zürcher See, Antheil nahmen. — Die ganze vorder Schweiz schien in diesen Tagen ein Feuermeer zu seyn. Suwarow selbst, und die aus Italien mit ihm kommenden Russen, sollen in Uri und Glarus mitgefochten haben. Etwas Gewisses über den Erfolg der Schlacht, läßt sich bis jetzt, aus Mangel an zuverlässigen Berichten, noch nicht angeben.

(N. d. f. M.)

### Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus Lithauen melden, daß ein nach Deutschland bestimmtes Korps von 45 000 Mann unerwartet Befehl bekommen habe, Halt zu machen, sie setzen hinzu, es würden beträchtliche Magazine angelegt und die Truppen an den kurländischen und lithauischen Grenzen erhielten ansehnliche Verstärkungen.